

24 Tage bis Weihnachten und zu unserem Glück

Von Feuchen

Kapitel 17:

Seine Augen richteten sich auf die Fläche vor ihnen.

Eigentlich hatten sie geplant, den Nachmittag ein wenig durch die Stadt zu schlendern.

Morisuke hob eine Augenbraue. „Warum willst du denn Schlittschuhlaufen?“

„Ich muss eine deprimierende Erinnerung loswerden!“, sagte Kuroo entschlossen und griff nach Morisukes Hand, zog ihn zu dem Eingang.

„Schön. Warum muss ich dann mit dir kommen?“ Er hatte absolut keine Lust mit dem anderen Schlittschuhlaufen zu gehen.

„Weil du mich über alles liebst und mich nicht alleine lässt?“

Morisuke verdrehte die Augen.

Manchmal bezweifelte er das mit dem Lieben ein wenig.

Zumindest in solchen Momenten.

„Tue ich das?“

—

Morisuke war kein schlechter Schlittschuhläufer, aber er verstand Kenma immer mehr. Zumindest, wenn es mit Kuroo war. Es gab wohl einen sehr guten Grund, wieso Kenma sich weigerte, noch einmal mit seinem besten Freund auch nur in die Nähe einer Eisbahn zu gehen.

Er fühlte sich am Abend einfach nur fertig und sah misstrauisch zu seinem Freund, während sie in seiner Wohnung waren. Irgendwie fragte sich Morisuke, wieso Kuroo nicht längst bei ihm einzog, so wie er praktisch immer bei ihm war.

„Sorry?“, murmelte Kuroo und lächelte ihn an, während er sich am Hinterkopf kratzte.

„Ich verstehe Kenma“, brummte Morisuke und streichelte nebenbei Schneeflocke, „nie wieder. Du bist echt ein hoffnungsloser Fall.“

„Miau.“

„Du musst Yakkun nicht zustimmen, Schneeflocke“, brummte Kuroo zu dem Kätzchen.

„Sie ist halt auf meiner Seite“, erwiderte Morisuke und seufzte, legte sich auf die Seite.

„Sie war nicht da“, erwiderte Kuroo und verschränkte die Arme bockig vor sich.

Morisuke seufzte, lächelte dann aber. Irgendwie war es ja dennoch spaßig gewesen, auch, wenn er vermutlich zu viele blaue Flecken haben würde. „Komm her und küss mich endlich, damit es mir besser geht.“

Es dauerte nur wenige Sekunden, bis sich Kuroo zu ihm legte und ihn eindringlich küsste.